




ökologische
Bildungsstätte
HOHENBERG

Kultur

Natur

BILDUNG

25 Jahre

ERSEY
PRODUKTION
1953





**Festschrift
zum 25-jährigen Jubiläum der
Ökologischen Bildungsstätte
Burg Hohenberg e.V.
1996–2021**

Zeitunikum:
Wegen der Coronapandemie verschobene Feierlichkeiten im Jahr 2022

Nachhaltigkeitstipp: In unserer Ökomodellregion Fichtelgebirge gibt es ein breites Angebot an Nahrungsmitteln, bei denen die regionale Wertschöpfungskette im Fokus steht. Mit den hier regional produzierten, qualitativ hochwertigen Lebensmitteln wird ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit sowie für Tierwohl und Umweltschutz geleistet.



Liebes ÖBI-Team, sehr geehrte Damen und Herren,

seit nunmehr 25 Jahren engagiert sich die Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg auf dem Gebiet der Umweltbildung in Verbindung mit kulturellem, grenzübergreifenden Austausch und hat dabei Erfolgsgeschichte geschrieben.

In unserer Grenzlandregion und dem Fichtelgebirge wurden die Verbindungen ins angrenzende Nachbarland, dem heutigen Tschechien, schon immer gepflegt und zugleich wurden die Themen Umwelt- und Naturschutz sowie Nachhaltigkeit in unserer Region in den letzten Jahren immer mehr forciert.

Die Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg verknüpft in hervorragender Weise die Umweltbildung mit grenzüberschreitenden Naturerlebnissen und leistet damit einen hervorragenden Beitrag zu deutsch-tschechischen Begegnungen. Bei deutsch-tschechischen Projektwochen haben zahlreiche Schülerinnen und Schüler jedes Jahr Gelegenheit grenzüberschreitende Kontakte zu knüpfen. Außerdem werden den Kindern und Jugendlichen dabei Umweltbewusstsein und die wichtigen Aspekte von Nachhaltigkeit und Klimaschutz vermittelt und nähergebracht.

Das Konzept der Ökologischen Bildungsstätte Burg Hohenberg e.V. vereint damit Umweltbildung mit interkultureller Arbeit und getreu ihrem Motto „Umweltbildung für alle“ werden die Naturerlebnisse für Menschen mit und ohne Handicap angeboten. Für erfolgreiche Arbeit hat die Ökologische Bildungsstätte u. a. das Qualitätssiegel „Umweltbildung Bayern“ erhalten und ist auch durch das Bayerische Umweltministerium als Staatliche Umweltstation anerkannt.

Dieses Engagement freut mich umso mehr, da unser Landkreis für den Umwelt- und Klimaschutz in unserer Region einsteht und dahingehend bereits etliche Projekte wie Ökomodellregion Fichtelgebirge oder das Klimaschutzmanagement auf den Weg gebracht hat.

Ich danke allen Akteuren und Unterstützern für 25 Jahre innovative, kreative und erfolgreiche Arbeit. Die Ökologische Bildungsstätte ist aus dem Fichtelgebirge, dem Freiraum für Macher, nicht wegzudenken. Freuen wir uns alle auf eine gute weitere Entwicklung.

Ihr Peter Berek, *Landrat des Landkreises Wunsiedel*

Nachhaltigkeitstipp: Die Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Lebensweise ist ein langer Weg. Dabei sind die ersten Schritte die wichtigsten. Denn: Wer sich einmal bewusst auf den Weg gemacht hat, wird nicht mehr stehenbleiben. Also: Los geht's, und seien die ersten Schritte auch noch so klein.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Menschen aller Altersstufen, mit und ohne Handicap, an die Natur heranzuführen und umweltbewusstes, nachhaltiges Verhalten zu fördern, das sind die hehren Ziele, die die Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg als Umweltstation seit 1996 erfolgreich umsetzt. Die jährlich rund 5.000 Teilnehmenden können sich sicher sein, dass an einer der ältesten staatlich anerkannten Umweltstationen in Bayern hochwertige Bildung für nachhaltige Entwicklung stattfindet. Die vielen innovativen und ambitionierten Projekte und Veranstaltungen beweisen, dass gute Umweltbildung kein Produkt des Zufalls ist, sondern Ergebnis von hoher Fachlichkeit und großem Engagement. Das 25-jährige Jubiläum der Ökologischen Bildungsstätte Burg Hohenberg ist ein berechtigter Anlass zum Feiern, stehen doch hinter dieser Zahl Jahre des engagierten Einsatzes, um Wissen, Werte und Kompetenzen für verantwortungsvolles und zukunftsfähiges Handeln grenzüberschreitend zu vermitteln. Für dieses Engagement und für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit möchte ich der ÖBI meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Für die Zukunft wünsche ich dem Leitungsteam und allen Mitarbeitenden weiterhin viel Erfolg.

Karl-Friedrich Barthmann,
Leiter des Referats 66 „Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umweltbildung, Landesgartenschauen“ am Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Nachhaltigkeitstipp:
Auf jedem Hausdach eine PV- und Solarthermieanlage installieren.



Sehr geehrte Damen und Herren,

25 Jahre Ökologische Bildungsstätte – Vermittlung von Wissen über Natur und Umwelt vor allem an Kinder und Jugendliche, aber auch an Erwachsene.

Die Ökologische Bildungsstätte wurde als anerkannte Umweltstation von Beginn an vor allem vom Bayerischen Umweltministerium und von der Bayerischen Staatskanzlei gefördert.

Die ÖBI fühlt sich als gemeinnütziger Verein der Umweltbildungsarbeit verpflichtet und verfolgt keine Gewinnabsichten. Die Umweltbildungsarbeit wird auf breiter Ebene wie in Schulen, Kindergärten, Workshops und in der Erwachsenenbildung durchgeführt – auch über die Orts- und Landesgrenze hinaus.

Die Ökologische Bildungsstätte hat sich bei einer Vielzahl von Projekten beteiligt bzw. diese geschaffen:

Deutsch-Tschechische Begegnungen, Vernetzungsprojekte mit Umweltbildungseinrichtungen in Tschechien, Schule im Grünen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Schule fürs Leben: Alltagskompetenzen und Lebensökonomie, Inklusion im Rahmen von naturpädagogischen Projekten mit geistig behinderten Menschen, g'scheit essen.

Die langfristige Renovierung der Burg stellt für die ÖBI eine große Durststrecke dar. Doch auch während dieser Zeit ließ das Engagement für die Jugend und die Menschen der Region nicht nach und wurde vom Team der ÖBI in gewohnter Weise fortgesetzt. Die Corona-Pandemie seit dem Jahr 2020 und der stattgefundene Lockdown haben den gesamten Ablauf durcheinandergebracht. Viele Aktionen mussten aufgrund der Corona-Regeln abgesagt werden.

Allen Mitstreitern, Gönnern und Unterstützern, die durch ihre Weitsicht und der finanziellen Unterstützung beitragen, dass die ÖBI mit ihrem reichhaltigen Angebot ihre sich gesetzten Aufgaben erfüllen kann, gilt mein herzlichster Dank!

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die ÖBI weiterhin auf dem vorhandenen hohen Niveau weiterarbeiten kann und auch die Unterstützung in finanzieller Hinsicht erhalten bleibt.

Für uns alle möge das gemeinsame Handeln weiterhin Ziel und Verpflichtung bleiben. Für die Zukunft wünsche ich der ÖBI alles Gute!

Ihr / Euer Jürgen Hoffmann, 1. Bürgermeister der Stadt Hohenberg a. d. Eger

Nachhaltigkeitstipp:
Einen Kilometer laufen, z.B. zum Bäcker, das sind 1200 Schritte für die Gesundheit und die Umwelt.



Liebe Leser:innen,

die ÖBI, die Ökologische Bildungsstätte Hohenberg, als gemeinnütziger Verein vor 25 Jahren von Kommunen und Institutionen gegründet, hat ihren Gründungszweck erfüllt.

Gemeinsam mit wenigen andern Einrichtungen war die Bildungsstätte auf der Burg Hohenberg im äußersten Nordosten Bayerns Vorreiter der Umweltstationen im Land. Vom Freistaat und vielen anderen unterstützt leistet die ÖBI seitdem Bildungsarbeit im besten Sinne.

Die ÖBI war und ist aber auch immer das Werk von konkret handelnden Personen. Hauptamtlich oder ehrenamtlich haben viele Frauen und Männer die ÖBI in diesen 25 Jahren mit ihrer Arbeit und ihrem Einsatz geprägt. Dass dabei immer wieder andere Akzente gesetzt wurden, darf nicht verwundern. Dennoch blieben die Schwerpunkte über die Jahre hinweg konstant.

So finden sich die deutsch-tschechischen Projekte, die Bildungsarbeit in den Schulen und Kindergärten der Region und im Nachbarland, die wunderbare Zusammenarbeit mit den Menschen in den Werkstätten der Lebenshilfen und natürlich auch die Aufklärungs- und Informationstätigkeit für Erwachsene auch als Schwerpunkte in dieser kleinen Jubiläumsschrift.

Als aktueller Vorsitzender will ich allen, die in den langen Jahren ihren Beitrag geleistet haben, an dieser Stelle herzlich danken – obwohl das, wie viele dieser Personen dann immer wieder sagen, „ ... gar nicht nötig ist. Ich mach's ja gern.“ Und der Dank ist meist in strahlenden Kinderaugen oder in einer gelungenen Naturschutzaktion in seiner schönsten Form erlebt worden.

Die Hoffnung auf eine gesunde und lebenswerte Umwelt und Natur in der Zukunft setzt auf das Wissen, die Liebe und die Tatkraft der Kinder und Jugendlichen, die bei der ÖBI erfahren und gelernt werden können. All dies und all diese sind aller Anstrengungen wert.

Udo Benker-Wiendands,

1. Vorsitzender der Ökologischen Bildungsstätte Burg Hohenberg e.V.

Nachhaltigkeitstipp:

80 Millionen mal einmal was gespart,
könnten 80 Millionen Liter Benzin sein.

UNTER FREUNDEN

Die grenznahe Lage Hohenbergs und die mittelalterliche Burg als Sitz der „Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“ waren für deutsch-tschechische Begegnungen beste Voraussetzungen.

Seit der Gründung der ÖBI ist deshalb die grenzüberschreitende Bildungsarbeit einer unserer Schwerpunkte. Die Grenzen in den Köpfen und in den Herzen abzubauen und dabei die tschechische Kultur kennenzulernen, gemeinsam die Natur zu erleben und neue Freunde zu finden ist das Ziel der deutsch-tschechischen Kinder- und Jugendbegegnungen. In weit über 70 gemeinsamen Schullandheimaufenthalten deutscher und tschechischer Schulklassen in der Burg Hohenberg und den hiesigen Jugendherbergen und Schullandheimen konnten sich Schulkinder aller Schularten und Altersstufen aus beiden Ländern kennenlernen und an gemeinsamen Projekten eine gute Nachbarschaft grundlegen.

Die Zusammenarbeit mit tschechischen Umweltstationen hat ebenfalls Tradition. Seit 2018 führen wir Vernetzungsprojekte, gefördert von der Europäischen Union, mit Umweltbildungseinrichtungen in Tschechien durch, aktuell das Projekt „Flaschenpost“, welches Schülern und Schülerinnen diesseits und jenseits der Grenze die Bedeutung des Ökosystems Fluss am Beispiel der Eger und deren Zuflüssen verdeutlicht. Die völkerverbindenden Aktivitäten wurden finanziell dankenswerterweise von Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, vom Umweltministerium, von der Euregio Egrensis, der Bayerischen Staatskanzlei und vielen anderen unterstützt und ermöglicht. Dies ist best-investiertes Geld in die Zukunft Europas.



Nachhaltigkeitstipp:
Mit dem Korb zum Wochenmarkt und
frische Waren aus der Region kaufen.

ALLE GEMEINSAM

Inklusion ist seit 1998 ein weiterer Schwerpunkt der ÖBI im Rahmen von naturpädagogischen Projekten mit geistig behinderten Menschen jeden Alters. Seit 2014 werden in Kooperation mit der Werkstatt für behinderte Menschen der Lebenshilfe e.V. in Marktredwitz Umweltassistenten ausgebildet, die gemeinsam mit der ÖBI naturpädagogische Veranstaltungen, vor allem mit Grundschulkindern aber auch mit Senioren, durchführen. Dass behinderte Menschen als „Lehrpersonen“ auftreten und Wissen vermitteln ist ein Integrationsprojekt von höchster Qualität. Deshalb wurden wir 2017 mit dem Projekt Umweltassistenten für den Bayerischen Miteinanderpreis des Bayerischen Sozialministeriums nominiert. 2019 wurde unser Projekt „Umweltassistenten“ als offizielles Projekt der UN-Dekade im Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“ ausgezeichnet.

Die Expertise der ÖBI und der Naturpädagogin Susanne Bosch in der Umweltarbeit mit behinderten Menschen schlägt sich auch in der Broschüre „Feuer-Wasser-Erde-Luft – Die vier Elemente in der naturpädagogischen Arbeit mit geistig behinderten Menschen“
Im Herbst 2021 startete das Projekt „Wald-baden“ mit der Werkstatt für behinderte Menschen in Marktredwitz. In Kleingruppen nehmen sich die betreuten Mitarbeiter eine kleine Auszeit vom Werkstattalltag.

Auch Senioren in Altenheimen sind Zielgruppe der Umweltbildung der ÖBI. Seit 2002 bringen wir die Natur in die Altenheime. 2022 startet das Projekt „Grüngrau“, welches Multiplikatoren speziell für die Zielgruppe Senioren schult.



Nachhaltigkeitstipp:
Beim Kauf von Textilien auf immer
Faserreinheit achten – etwa 100%
Baumwolle.

UMWELTBILDUNG IN KINDERGARTEN UND SCHULE

Die Umwelterziehung in den Schulen ist unser wichtigstes Anliegen. Im Rahmen der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ besuchen wir Schulen im Landkreis und darüber hinaus und bieten Projektstage oder -wochen zu unterschiedlichen Themen an. Beliebt sind z.B. „Besser leben ohne Plastik“, „Ökologischer Fußabdruck“, „Virtuelles Wasser“ oder „Warum mögen Orang Utans kein Nutella?“. Mit diesen Themenbereichen unterstützen wir die Schulen auch im Projekt des Kultusministeriums „Schule fürs Leben: Alltagskompetenzen und Lebensökonomie“.

Ein Schwerpunkt ist hier seit 2012 unser Ernährungsprojekt „g’scheit essen“ in Kooperation mit dem Volkskundlichen Gerätemuseum Museum in Bergnersreuth. Hier bringen wir Grundschulkindern eine gesunde und umweltfreundliche Ernährung nahe. Unterstützt wird dieses Projekt vom Landkreis Wunsiedel, ebenso wie unser Kartoffelprojekt. Es ist einzigartig und zeigt den ganzen Wachstumskreislauf der Kartoffel vom Stecken bis zum Essen in einen Schuljahresprojekt.

Des Weiteren werden in Zusammenarbeit mit der Energieversorgung Selb Marktredwitz, ESM, und den Wasserwerken Marktredwitz Viertklässler zu Wasserdetektiven ausgebildet und lernen den Zusammenhang zwischen Wassertieren und einem sauberen Trinkwasser kennen.

Auch die frühpädagogische Umweltbildung liegt uns sehr am Herzen. So finden regelmäßig Projektstage und -wochen mit Kindergartenkindern statt. 2006 waren wir mit unseren Umweltbildungsprogrammen ein fester Bestandteil der „Schule im Grünen“ auf der Grenzenlosen Gartenschau in Marktredwitz.

Außerschulische Umweltbildung mit Schulklassen in Jugendherbergen und Schullandheimen deckt das ganze Themenspektrum der aktuellen Umweltprobleme mit hoher Qualität ab. Die Inhalte orientieren sich dabei an den gültigen Lehrplänen und können so sehr gut in die individuellen Lehrpläne einzelner Klassen integriert werden.





Nachhaltigkeitstipp:
Wer sparen und die Umwelt schonen will, muss Qualität kaufen.

GESCHICHTE DER ÖBI

Die Gründung der Ökologischen Bildungsstätte Burg Hohenberg im Januar 1996 war ein Werk mehrerer Kommunen und Institutionen des Öffentlichen Rechts. Man nutzte die Chance der Bayerischen Umweltpolitik Umweltstationen im ganzen Freistaat zu gründen, die die Aufgabe hatten, vor allem jungen Menschen an die Probleme im Schutz und Bewahrung unserer Natur heranzuführen. Federführend waren die beiden Landtagsabgeordneten Albrecht Schäger und Willy Müller und der damalige Landrat Dr. Peter Seißer.

Die Umwelterziehung in den Schulen des Landkreises und in den Kindergärten war von Anfang an der Arbeitsschwerpunkt der ÖBI. Durch die Grenzlage Hohenbergs zur tschechischen Republik und den guten Kontakten zu den Nachbarn wurde die Zusammenarbeit auch mit tschechischen Schulen und Naturschutzorganisationen von Anfang an zu einem Alleinstellungsmerkmal der ÖBI. Diese segensreiche Arbeit setzt sich bis heute ins 3. Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts fort. Mit Unterstützung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, des Umweltministeriums, der Staatskanzlei, des Bayerischen Jugendrings und der Euregio Egrensis konnten zum Beispiel über 150 Schulklassen in gemeinsamen Schullandheimaufenthalten in der Burg Hohenberg und in den Jugendherbergen und Schullandheimen im Landkreis Wunsiedel weit über 3000 Schülerinnen und Schüler und deren Lehrkräfte einander kennenlernen und über den Erhalt unserer gemeinsamen Natur und Umwelt nachdenken und lernen. Verbunden mit diesen Begegnungen war von Anfang an auch jeweils ein Sprachkurs fester Bestandteil des Wochenprogramms.

A to je dobré.

Über die Jahre hinweg sorgten mindestens jeweils 2 hauptamtliche MitarbeiterInnen für die Umsetzung und Organisation der Jahresprogramme, unterstützt von Honorarkräften, die eigene Qualifikationen mitbrachten.

Ein geschichtlicher Rückblick muss die herausragende Arbeit in Seniorenheimen und vor allem mit behinderten Menschen in den Fokus stellen. Hier hat sich die ÖBI seit 1996 mit ersten Projekten einen weit über die Region hinaus anerkannten Namen gemacht und durch mehrere Veröffentlichungen ihre Kompetenz dokumentiert.

Mit etwa 2500 bis 3000 Teilnehmerstunden jährlich hat die ÖBI Hohenberg mittlerweile 70.000 Teilnehmerstunden mit entsprechend vielen Menschen erreicht. Dieses immer in der berechtigten Hoffnung das Umweltverhalten der Menschen auf Nach-

haltigkeit und Zukunftsfähigkeit zu lenken. In der Erwachsenenbildung, etwa in einer Veranstaltungsreihe gemeinsam mit der Stadtbücherei Hof, konnten gezielte Informationen von Fachleuten an Interessierte gegeben werden.

All diese Arbeit wurde stets wohlwollend von den hiesigen Medien, vor allem der Frankenpost, begleitet und somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Insgesamt erschienen etwa 1500 Artikel, die zum Umweltwissen der Bevölkerung in der Region beitrugen.

Die Finanzierung der Arbeit der ÖBI war von Anfang an eine Gratwanderung. Es mussten immer neue Wege gefunden werden, um durch geeignete Programme möglicher Förderer die Gehälter und laufenden Kosten zu erwirtschaften. Dass dies jetzt über 25 Jahre hinweg gelungen ist, verdankt die ÖBI vor allem ihren engagierten MitarbeiterInnen. Insgesamt hat die ÖBI über 2,5 Millionen Euro zu bilanzieren. Dies sind alles Gelder, die die Bildungsstätte durch ihre Arbeit in die Region geholt hat und die fast ausschließlich im Landkreis verblieben sind.

Dennoch bleibt die Finanzierung unserer Arbeit ein immer andauerndes Problem. So sind wir glücklich über jede Unterstützung, die uns zu teil wird und wollen auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an all jene sagen, die mit kleinen aber auch großen Zuwendungen die ÖBI entscheidend unterstützt haben.

Der Blick zurück muss mit dem Blick in die Zukunft verbunden werden. Die ÖBI Hohenberg hat die Kraft und Kreativität, und baut weiterhin auf die Unterstützung der Region, um mit Zuversicht in die nächsten 25 Jahre zu gehen.

Wir danken allen Spender:innen:

Albrecht Schläger, Bayerische Staatskanzlei, Bayerischer Jugendring, Bayerisches Umweltministerium, Brückenallianz-Bayern-Böhmen e.V., Bund Naturschutz, Bundesumweltministerium, Bürgerstiftung Kerscher, Deutsch-tschechischer Zukunftsfond, Engagement Global (Förderung entwicklungspolitische Bildung FEB), ESM (Energieversorgung Selb-Marktredwitz), Euregio Egrensis, Firma Feiler, Heidelore Scherdel, Holistic capital, Interreg (Europamittel), Landkreis Wunsiedel, Lebenshilfe Bayern, Lebenshilfe im Fichtelgebirge e.V., Oberfrankenstiftung, Ökopark Hertelsleite, Stadt Schwarzenbach an der Saale, Sparkasse, Stadt Hohenberg, Stadtwerke Marktredwitz, Stiftung Bildung und Behindertenförderung (jetzt Heidehofstiftung)

VORSITZENDE DER ÖBI

1996–2004
Albrecht Schläger
Gründungsvater und
seit Oktober 2014
Ehrenvorsitzender
der ÖBI.



2004–2010
Dieter Thoma



seit 2010
Udo Benker Wienands



HAUPTAMTLICHES PERSONAL



Seit August 2002:
Susanne Bosch
Dipl. Ing. (FH) Landespflege,
Naturpädagogin,
Geschäftsführerin

Seit Januar 2010:
Christina Buchwald
Natur- und Wildnispädagogin

Das hauptamtliche Team wird von
freiberuflichen Honorarkräften bei
der Durchführung der Umweltbildungs-
veranstaltungen unterstützt.

Gründungsmitglieder

- Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge
- Stadt Hohenberg
- Naturpark Fichtelgebirge e.V.
- Fichtelgebirgsverein e.V.
- Kreisjugendring Wunsiedel
- Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Mitglieder sind eine Vielzahl an Privatpersonen*, sowie folgende Institutionen und Organisationen:

- Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge
- Stadt Hohenberg
- Lebenshilfe im Fichtelgebirge e.V.
- Naturpark Fichtelgebirge e.V.
- Fichtelgebirgsverein e.V.
- Kreisjugendring Wunsiedel
- Bund Naturschutz in Bayern e.V. – Kreisgruppe Wunsiedel
- IG Bauen-Agrar-Umwelt
- Förderverein Fichtelgebirge
- Schulverbund Tröstau/Nagel

* Seit 2012 können auch natürliche Personen Mitglied im Verein werden.
So gestalten inzwischen viele Privatpersonen das Vereinsleben mit.

Der Vereinsvorstand:

- 1. Vorsitzender: Udo Benker-Wienands
- Stellv. Vorsitzende: Dr. Kristina Schröter
- Schatzmeister: Christian Kreipe
- Schriftführer: Ronald Ledermüller

Publikationen

- KAPPAUF, Thomas (1999): Integrative Ökopädagogik: Die Natur als integrativer Weg für Lernbehinderte und geistig Behinderte
KAPPAUF, Thomas (2001): Hand in Hand: Entwicklung deutsch-tschechischer Umweltpartnerschaften zur grenzübergreifenden Umsetzung der Agenda 21
BOSCH, Susanne (2003): Altes Wissen neu entdeckt
BOSCH, Susanne (2004): Handout zum Projekt: Geistig behinderte Menschen als Zielgruppe naturpädagogischer Arbeit
BOSCH, Susanne (2008): Feuer-Erde-Wasser-Luft: Die vier Elemente in der naturpädagogischen Arbeit mit geistig behinderten Menschen
HEINTEL, Nadine; RIEGER, Sabine (2010): Zauberhafte Begegnungen mit dem Fichtelgebirge
BOSCH, Susanne; HEINTEL, Nadine (2010): Grenzwandler – auf neuen Wegen: Umweltbildung trifft Kunst an der Grenze
NATURPARK FICHELGEbirge/HRSG. (2019): Blühen und leben lassen





AUF GEHT'S IN DIE NÄCHSTEN 25 JAHRE...

Impressum

Texte und Fotos:

Udo Benker-Wienands | Susanne Bosch

Auflage: 1000

Druck: Onlineprinters GmbH

Papier: 100% Recycling aus Altpapier

Juni 2022

Kontakt

Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg e.V.

Derzeit: Schulstrasse 2 | 95691 Hohenberg a. d. Eger

Tel. 0 92 33 / 71 60 55

1. Vorsitzender: udowbenker@gmx.de

Büro: Susanne.Bosch@oekoburg.de

Christina.Buchwald@oekoburg.de

www.oekoburg.de

Kontonummer: DE10 7805 0000 0430 3517 75

Sparkasse Hochfranken BYLADEM1HOF



Die Herstellung der Broschüre wurde unterstützt von:



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz

